

Saitenlinie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **6 (1999)**

Heft 64

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HERR MÄDER BEKOMPOST SELTEN

-saitenlinie



■ Zuerst die gute Nachricht: Die fünf mädesten Comicfreaks, die die böse Frau im Juni-Mäder entdeckten, heissen **Sam Tram, Yvonne Lange-negger, Matthias Nold, Dominik Sennhauser** und **Niklaus Riegg**. Wir gratulieren. Bis Ihr das mäde Mäder-T-Shirt überstreifen könnt, müsst's Ihr Euch noch a bisserl gedulden: **Manu Stahl-berger** ist aber schon fleissig am Mädern. _____

■ Die schlechte Nachricht betrifft jene, die zu spät auf die mäde Nase der bösen Frau gefallen sind. Und jene, die die **Frau Hufenus** in der «Lehrerin mit dem grossen Gebiss und unglaublich mäden Grinsen» vorn vom **Kinderfestzug** erkannt haben wollen. Falsch! Die wahre Ausgeburt des Bösen versteckte sich hinter einer mäden **Verkehrstafel**. Gegen die mäde Behauptung böser Journalistenzungen, wonach es sich bei der «mit dem unglaublich mäden Grinsen» um **Liana Ruckstuhl** handle, verwahren wir uns. _____

■ Dass unsern StadträtInnen das Lachen immer noch nicht vergangen ist, bewies Stadtmann **Heinz Christen**, der – so man Tagblatt-Kunstkritiker **Gerhard Mack** Glauben schenken kann – anlässlich der Eröffnung von Hauser und Wirth in der Lokremise angesichts der mäden Werke von **Paul McCarthy** «seine Liebe zur zeitgenössischen Kunst durch ein **Rabelaisches Gelächter** kundgetan» hat. Christen hat gut lachen: Die 100 000, mit denen die Stadt bis vor kurzem noch **Hauser und Wirth** zu unterstützen gedachte, können ab sofort für andere mäde Sachen verschwendet werden. Wie wär's mit etwas mehr Nachwuchsförderung? Oder wie Galeristin **Susanna Kulli** in der Juli-Kulturfrage des St.Galler Theater-Vereins fragt: «Was meinen Sie, gibt es mehr **Mäuse oder Elefanten** – und warum?» _____

■ Gelegenheit, seine Liebe zur zeitgenössischen Kunst unter Beweis zu stellen, hat unser leutseiliger Stadtpapa auch am Sa, 3.Juli morgens um 10. Dann lädt **Roman Signer**, der Star der heurigen Biennale von Venedig, zur **Kajakfahrt** durch den Steinachstollen ein (Treffpunkt Talstation Mühleggähnl). Kann ja mäde werden! _____

■ Nichts zu lächeln gibts über **Leo Boesinger**: unser Fotograf ist fremdgegangen. Mäde! Und das ausgerechnet mit dem **Kult** («das erste Magazin, welchem das Hochwasser scheissegal ist, weil es im 1. OG produziert wird»). Ein Trost bleibt: Sein Bild fürs Kult-Cover im Juni war nicht annähernd so charmant wie jenes, das er für Saiten geschossen hat. Unsere beiden vielbeschäftigten Titelhelden, der 3jährige **Devan** und der 5jährige **Levin**, haben ihren Job aber auch ganz schön professionell gemacht. Und Papa **Otmar Geser**, Chefwerber von Geser und Kappeler, führte glänzend Regie. Trotzdem: Wir sind enttäuscht, Leo. Mach das nie wieder! _____

■ Zum Schluss noch eine Berichtigung: Partymacher **Marcus Waltenberg** will sein Glück nun doch nicht, wie in vergangener Saitenlinie behauptet, in Hongkong versuchen. Sondern in **Rio**. Oder Kapstadt. Oder Santiago. Oder aber halt vielleicht doch nicht besser im obermäden **Oberammergau**? Wir bleiben dran. _____

